

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Mittelsitzung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2,20 RM mit Aufträgen; einzelne Nummern 15 Pf.; Gemeinde-Verbands-Cirrokonto Nr. 3; Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Pettzeile 20 Reichspfennige, Eingeladn und Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Heilig Sebn. — Druck und Verlag: Carl Sebn. in Dippoldiswalde.

Nr. 274

Dienstag, am 25. November 1930

96. Jahrgang

## Blutwahlen in Ost-Oberschlesien

Sechs Todesopfer — Starke Stimmen- und Mandatsverluste der Deutschen

Kattowitz, 25. November.

Die Wahlen zum Warschauer Senat und zum Schlesischen Sejm am letzten Sonntag sind unter noch blutigerem Wahlterror und furchtbarer Bestialität des polnischen Aufständischenverbandes vor sich gegangen als bei den Sejmwahlen vor acht Tagen. Sechs Tote bezeugen vor aller Welt die polnische Blutschuld und das Wüten der polnischen Bluthunde, die unter Führung des polnischen Aufständischenverbandes und unter Duldung des kattowitzer Wojewoden Grazinski die Deutschen von der Wahl abzuhalten suchten. Daß diese behördlich geduldeten Gewalttaten gegen die deutsche Wählerchaft in dem Wahlergebnis nicht ohne Auswirkung bleiben konnte, hat sich schon bei den Sejmwahlen gezeigt. Die Deutschen haben denn auch seit dem Mai d. J. einen Stimmenverlust von über 108 000 zu verzeichnen und vermochten insgesamt nur 68 586 Stimmen in Ost-Oberschlesien aufzubringen. Von ihren bisherigen 15 Mandaten konnten sie lediglich 7 behaupten. Im einzelnen stellt sich das Wahlergebnis vom Sonntag wie folgt:

Von den 454 392 Wahlberechtigten haben bei den Senatswahlen 409 435 abgestimmt. Von den 360 589 gültigen Stimmen entfielen auf die Korfanti-Partei 136 791 Stimmen, auf die Regierungspartei 135 229 Stimmen, auf die deutsche Wahlgemeinschaft 68 586, auf die Sozialisten 15 704 und auf die Kommunisten 4279 Stimmen. Die Korfanti-Partei stellt demnach im Senat aus der Wojewodschaft Schlesien zwei Abgeordnete gegen bisher einen, während die Regierungspartei ihren zweiten Sitz verloren hat und ebenso wie die deutsche Wahlgemeinschaft die sich behaupten konnte, nur mit einem Abgeordneten im Senat vertreten sein wird.

Die Mandate verteilen sich zum Schlesischen Sejm wie folgt:

Regierungspartei	19 Mandate (10)
Korfanti-Partei	9 " (16)
Deutsche Wahlliste	7 " (15)
Sozialisten	3 " (5)
Kommunisten	0 " (2)

Alle Berichte über das Vorgehen der Polen gegen die Deutschen besagen, daß die deutsche Wählerchaft dermaßen eingeschüchtert war, daß sie sich nur unter großer Ueberwindung und persönlicher Gefahr entschließen konnte, zur Wahlurne zu gehen. Nicht nur durch die Gewalttaten wurden Tausende von der Wahl abgehalten, auch durch

### behördliche Schikanen

haben Tausende und aber Tausende ihre Wahlrecht verloren. Zahlreiche deutsche Vertrauensleute wurden wegen Kleinigkeiten aus den Wahllokalen entfernt. Wenn ein Mitglied der Kommission deutsch sprach, wurde es vom Wahlvorsteher gerügt. Als in einem kattowitzer Wahllokal der deutsche Vertrauensmann darauf aufmerksam gemacht wurde, daß der Vorsteher zusammen mit einem Polizisten an Hand der Wahllisten verschiedene Notizen machte, veranlaßte der Vorsteher den Polizisten, den Vertrauensmann aus dem Wahllokal zu entfernen. In Wilczel drangen in den ersten Nachmittagsstunden 8 bis 10 uniformierte Aufständische in sämtliche Wahllokale ein, um die deutschen Vertrauensleute zu entfernen. Wer das Wahllokal nicht freiwillig verließ, wurde verprügelt. Die Polizisten standen dabei, ohne einzuschreiten. In Lipiny wurde ein Hüftenmeister schon seit vier Tagen in den Abendstunden belästigt. Am Sonnabend unternahm er kurz vor Mitternacht etwa 80 bis 90 Aufständische einen Generalangriff gegen seine Wohnung. Nachdem zunächst die Fensterläden mit Ziegelsteinen bemorscht worden waren, wodurch 28 Scheiben in Trümmer gingen, und eine zweite Abteilung die Haustür berannte, gab der Bedrängte Schreckschüsse ab. Dies veranlaßte schließlich die Aufständischen von ihrem Vorhaben abzusehen. Sie gaben dann auf der Polizeiwache an, daß sie von dem Hüftenmeister beschossen worden seien, als sie ruhig ihres Weges an einem Hause vorbeigekommen seien.

### Ueberwachung der Stimmabgabe

Die Stimmabgabe ist auch diesmal von interessierter aufständischer Seite überall stark überwacht worden.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind in der Nacht zum Sonntag und am Wahltag sechs Tote als Opfer des Wahlterrors zu verzeichnen.

Die Zahl der Streichungen von Minderheitenangehörigen aus den Wahllisten wird unter Zugrundelegung der von der polnischen Presse gemachten Angaben auf mindestens 15 000 bis 20 000 geschätzt. Daß der Wahlterror sich diesmal noch viel schlimmer ausgewirkt hat als bei den Wahlen am vergangenen Sonntag, erhellt aus dem bedeutenden Rückgang der Stimmen überhaupt, wobei allerdings auch beachtet werden muß, daß die Streichungen aus den Listen für die Warschauer Sejmwahlen nicht in dem Umfang vorgenommen wurden wie bei den Wahlen zum Schlesischen Sejm.

Auf Grund einer Anweisung der Kreishauptmannschaft Dresden als Staatsbehörde nach §§ 170 Abs. 2, 172 der Gemeindeordnung in Verbindung mit § 2 Abs. 3 der Gemeindebestimmungsverordnung vom 24. September 1930 (G. V. S. 121) ist vom Bezirksausschuß eine Satzung erlassen worden, nach der vom Bezirksverband für das Rechnungsjahr 1930 in den selbständigen Ortsbezirken eine Bürgersteuer nach den Bestimmungen im zweiten Abschnitt §§ 1 und 4 ff. der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller, wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930 (R. G. V. S. 311) in Verbindung mit den Durchführungsbestimmungen über Gemeindebeiträge, Gemeindebeitragssteuer und Bürgersteuer des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 (R. G. Blatt I S. 450) sowie in Verbindung mit der Gemeindebestimmungsverordnung vom 24. September 1930 (G. V. S. 121) und hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen des Ministeriums des Innern erhoben wird.

Das Ortsgefäß hängt beim Bezirksverband (Amtshauptmannschaft) zwei Wochen lang aus.  
Dippoldiswalde, den 24. November 1930.  
Der Vorsitzende des Bezirksausschusses, v. d. Planitz, Amtshauptmann.

### Am 1. Dezember d. J. findet wieder eine Viehzählung

statt. Den mit der Zählung beauftragten Polizeibeamten sind die erforderlichen Auskünfte wahrheitsgemäß zu erteilen. Die richtige Eintragung des Zählungsergebnisses in die Zählungslisten haben die Viehbesitzer bzw. deren Stellvertreter durch Unterschrift zu bestätigen.  
Stadtrat Dippoldiswalde, am 25. 11. 1930.

## Vertikales und Sächsisches

**Dippoldiswalde.** Wir möchten nicht veräumen, heute nochmals auf den morgen abend im Gewerbe- und Volksbildungsverein stattfindenden heilern Ludwig-Thoma-Abend mit Hoffschau spieler Julius Will aufmerksam zu machen. Jedermann ist Gelegenheit geboten, sich ein paar heilere Stunden zu verschaffen und sich einmal herzlich auszulachen. (Siehe Inserat).

**Dippoldiswalde.** Der Reichsverband Deutscher Kriegsbekämpfter und -hinterbliebener, Ortsgruppe Dippoldiswalde, hielt am Totensonntag in schlichter Weise einen gemeinschaftlichen Kirchgang mit Kranzniederlegung in der hiesigen Nicolaitirche ab, um auch an diesem ernsten Tage ihrer gefallenen Kameraden zu gedenken.

**Reichshdt.** Im Gasthaus zu den „Drei grünen Linden“ fand eine Versammlung der Nationalsozialisten statt, die sehr gut besucht war. Der Redner Pg. Zollbeamter Gerischer—Dresden sprach über das Thema: Die Macht geht vom Volke aus. Der Redner sprach in sachlichen und begeisterten Worten zu den Versammlungsbesuchern und verstand es ausgezeichnet, dieselben mit sich fortzureißen. Eine ganze Anzahl Neuanmeldungen bewiesen auch hier wieder, daß selbst auf dem Lande der Nationalsozialismus marschiert.

**Schmiedeberg.** Am Totenfest waren unsere beiden Friedhöfe das Ziel vieler, die trotz Sturm und Regen es sich nicht nehmen ließen, die Gräber ihrer Heimgegangenen zu schmücken, mit dem was der Herbst an Blumen noch übrig gelassen hatte. Als am Vormittag die Gloden zur Kirche riefen, kam die Gemeinde in Scharen und füllte das Gotteshaus bis auf den letzten Platz. Einer ernsten und erhebenden Feier galt diese Stunde, die die letzte in dem zu Ende gehenden Kirchenjahre war — dem Gedächtnis unserer Toten. 17 Sterbefälle verzeichnet diesmal das Totenregister unserer Kirchengemeinde. Die Namen der Verstorbenen wurden im Anschluß an die Abkündigungen vom Ortsgeistlichen verlesen. Nach gefanglicher Darbietung einiger Mitglieder des Chorgesangsvereins hielt Ortspfarrer Müller eine zu Herzen gehende Predigt, mit Zugrundelegung der Worte aus dem 80. Psalm, Vers 8:

„Gott Zebaoth, tröste uns; laß leuchten dein Angesicht, so gemessen wir“. Die an den Ausgängen der Kirche gesammelte Kollekte war für Kriegshinterbliebene und für die Kriegsgräberfürsorge im Auslande bestimmt. Abends 6 Uhr füllte sich die Kirche zu einer musikalischen Totenfeier des Chorgesangsvereins unter Leitung Kantor Großes. Diesmal waren es ausschließlich nur einheimische Kräfte, die sich in dankenswerter Weise zur Mitwirkung bereit gefunden hatten. Frä. Eva Schubert—Naundorf (Schülerin von Frau Wenzke-Fahner—Dresden), Sopran, Frä. Irene Wildner (Oberschule Pirna), Alt, Frä. Christa Engelmann, Sopran, Lehrer Cl. Wildner und Kapellmeister W. Hennig, Violine, sowie der Posaunenchor Schmiedeberg. Mit einer „Freien Improvisation“ über „Christus, der ist mein Leben“ für Orgel, leitete Kantor Große seine wohlzusammengestellte Vortragsfolge ein. Sie gestaltete die Feier nicht nur auf musikalischem Gebiete, sondern auch in geistlicher Beziehung zu einer rechten Erbauungsstunde. Die Solisten befruchteten die Zuhörerschaft durch ihre mit

feinem Empfinden zum Ausdruck gebrachten Darbietungen. Aber auch die Chöre verhalfen mit zum guten Erfolg. Besonders wirkungsvoll waren: Der Chor mit zwei Violinen und Orgel aus den „Musikalischen Exequien“: Unser Leben währet 70 Jahre (Heinrich Schütz, Sagittarius, 1585 bis 1672), sowie der Schluschor „Herr, zu dir will ich mich wenden“ (Felix Mendelssohn-Bartholdy). Was an diesem Abend an Musik und Gesang geboten wurde, verdient volle Anerkennung. Gemeindegesang mit Posaunenbegleitung, Schriftverlesung und Segen erhöhten die eindrucksvolle Feier.

**Schmiedeberg.** Die nächste Mütterberatungsfunde findet Mittwoch, den 26. November, nachmittags von 2—3 Uhr, in der alten Schule statt.

**Glashütte.** Aufgebote: Posthelfer Georg Arno Egar Linke mit Maria Margarethe Stiebig, ohne Beruf, beide in Glashütte; Mechaniker Hermann Diedrich Upts, Dresden, mit Kantoristin Anna Elisabeth Klotz, Glashütte.

**Glashütte.** Im geschlossenen Zuge marschierten am Sonntag der Militärverein mit Fahne und auch die hiesige Bruderschaft des Jungdeutschen Ordens mit dem Ordensgelben zur Kirche, woselbst sie an der kirchlichen Totenfeier teilnahmen.

**Glashütte.** Dieser Tage ist der zweite Ruhlandsfahrer zurückgekehrt. Wie wir schon früher andeuteten, war dies zu erwarten, da sich unter denen im August von einem russischen Agenten (Fackmann) gewordenen Fack- und Metallarbeitern auch solche befanden, die teilweise längere Zeit schon in anderen Berufen tätig oder arbeitslos waren und somit den an sie gestellten Forderungen in Moskauer Staatsbetrieben nicht genügen konnten. Man sieht, daß jede Gelegenheit wahrgenommen wird, um Arbeit zu bekommen, obgleich vom Agenten betont worden war, daß nur Spezialkräfte in Frage kommen.

**Freiberg.** Das Schwurgericht Freiberg verurteilte am Montag den 20-jährigen Wirtschaftsgehilfen Paul Ulbricht aus Reudersdorf bei Olbernhau wegen Mordes zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der

Verurteilte unterhielt mit der 18-jährigen Hausdchter Elisabeth Trappe in Dörfental ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folgen geblieben war. Am 26. Juni hatte er seine Geliebte in den Reudersdorfer Wald gelockt und im Verlaufe eines Streites getötet und die Leiche vergraben. Auf Grund der Voruntersuchung wurde zunächst Anklage wegen Totschlages erhoben, in der heutigen Verhandlung, die ein wesentlich ungünstigeres Bild für den Angeklagten ergab, in eine Anklage auf Mord umgewandelt und die Todesstrafe beantragt. Das Gericht schloß sich den Beweisanträgen der Anklagebehörde an und verkündete das eingangs erwähnte Urteil.

**Freiberg.** Das Stadtverordnetenkollegium beschloß die Wiedereinführung der Pflichtarbeit für Arbeitslose, erhöhte aber den wöchentlichen Zuschlag von 3 auf 5 Mark. Vor einigen Wochen hatte das Kollegium die Pflichtarbeit abgelehnt. Nicht zuletzt auf Bitten der Arbeitslosen beschloß es die Wiedereinführung.

**Annaberg.** Wie das hiesige Kriminalamt mitteilt, war am 21. November, nachmittags 5.50 Uhr, dem Führer des Kraftomnibusses der Straße Marienberg—Annaberg von der Postagentur Wildenan ein Postfach mit verschiedenen Briefschaften und 1100 Mark Papiergeld mitgegeben worden, den der Führer in seinem Führer links neben sich stellte. Nachdem der Wagen in Annaberg angekommen war, hielt sich der Führer zunächst kurze Zeit in seinem Wagen auf, verließ diesen aber dann, um einige Wege zu gehen. Als er nach einiger Zeit zurückkehrte, mußte er feststellen, daß in der Zwischenzeit der Postfach aus dem Wagen gestohlen worden war. Die Erörterungen der Polizei haben bisher zu einem Ergebnis noch nicht geführt.

### Wetter für morgen:

Zeitweise aufklarend; Winde aus Südwest bis Nordwest; nur vorübergehend Bewölkungsabnahme; mild; zeitweise Niederschlag.